



Konzept der Erziehungspartnerschaft

Stand: Schuljahr 2015/2016

Laut BayEUG Art. 74 (1) „[erfordert] [d]ie gemeinsame Erziehungsaufgabe, die Schule und Erziehungsberechtigte zu erfüllen haben, [...] eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit. In einem schulspezifischen Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Erziehungsberechtigten erarbeitet die Schule die Ausgestaltung der Zusammenarbeit; [...].“

Das schulspezifische Konzept der Erziehungspartnerschaft ist ein verschriftlichtes Handlungsprogramm für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsberechtigten, das im Dialog der schulischen Gremien entsteht.

Das Konzept besteht aus (a) den Leitgedanken (Leitsatz, Motto), (b) der Benennung der schulspezifischen Gegebenheiten, (c) den Zielen und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierten Elternarbeit und (d) der Qualitätssicherung.

Das Konzept der Erziehungspartnerschaft unterliegt einer kontinuierlichen Reflexion und Anpassung aufgrund inner-schulischer Evaluationsroutinen.

Das Konzept der Erziehungspartnerschaft wurde am 21. April 2016 dem Schulforum vorgelegt und genehmigt.

A Leitsätze

G G M: Gemeinsam Großes Meistern

Jegliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern muss beim Kind ankommen und seine schulische und persönliche Entwicklung fördern helfen.

- ✓ Alle Aktivitäten sollen dem Fortkommen / der Entwicklung der Kinder uneingeschränkt förderlich sein.
- ✓ Lehrer¹ und Eltern streben eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe an mit der beiderseitigen Wertschätzung der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche und mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung.
- ✓ Gegenseitiger Respekt und ein Klima des Willkommenseins sind dafür unabdingbar.

B Schulspezifische Gegebenheiten

Das Gabelsberger-Gymnasium Mainburg ist ein Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium, ein Sprachliches Gymnasium und ein Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit wirtschaftswissenschaftlichem Profil. Es gehört zu den größten Gymnasien Niederbayerns. Die Elternschaft des GGM ist vorwiegend heimatverbunden.

C Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- ✓ Alle Schüler², Lehrer und Eltern fühlen sich an der Schule willkommen.
- ✓ Schüler, Lehrer und Eltern tragen gemeinsam zur Gestaltung der Schule als Lebensraum und zur Willkommenskultur für alle im Schulbetrieb teilnehmenden Partnern bei und stärken so die Identifikation mit der Schule.

¹ Gemeint sind im Folgenden immer Lehrerinnen und Lehrer.

² Gemeint sind im Folgenden immer Schülerinnen und Schüler.

Maßnahmen:

- Informationen über die Schule
 - „Schnuppertag am GGM“ für die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern
 - Regelmäßig aktualisierte Homepage
- Begrüßungsfrühstück für die Eltern der neuen Fünftklässler am ersten Schultag
- Informelle Kontakte
 - gemeinsamer Projekttag (mit Beteiligung von Eltern)
 - gemeinsames Sommerfest (organisiert von Q11, SMV und Elternbeirat)
- Schule als Lebensraum
 - Sommerfest
 - Skibasar
 - Regelmäßige Beteiligung des Elternbeirats bei Schulveranstaltungen (Schnuppertag, Abiturentlassungsfeier, Elternsprechabende)
 - Eltern-Engagement in der Schulbibliothek
- Willkommenskultur
 - Gestaltung der Elternsprechzimmer U09 und U10

Anmerkungen und Ausblick:

Durch die zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen ist eine regelmäßige, zwanglose und vor allem von der Erziehungs- und Bildungsarbeit unabhängige Begegnung zwischen Lehrern und Eltern möglich, so dass dieser Bereich durchwegs sehr positiv wahrgenommen wird. Weitere Kontaktaufnahme ist wünschenswert.

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- ✓ Die Kontaktaufnahme zwischen Lehrern und Eltern soll erleichtert werden, so dass der beidseitige Austausch zur Sicherung des schulischen Erfolgs und der persönlichen Entwicklung des Kindes beitragen kann.

Maßnahmen:

- Informationen über die Schule
 - Versand vieler Elternbriefe über ESIS
 - regelmäßig aktualisierte Homepage
 - Informationsveranstaltungen und Elternabende für bestimmte Jahrgangsstufen und zu einzelnen Themen
- Austausch und Beratung
 - regelmäßiger Austausch zwischen Schulentwicklungsgruppe und Elternbeirat
 - wöchentliche Sprechstunde der Lehrkräfte dienstags und freitags, die in besonderen Fällen auch flexibel gehandhabt wird und auch telefonisch erfolgen kann
 - Elternsprechtage
 - Leitfaden zur Gestaltung von Klassenelternabende
 - Beratungsangebote des Schulpsychologen und der Beratungslehrkraft

- Beratungssprechstunde für Eltern von Fünftklässlern durch eine Grundschullehrkraft („Lotsin“)
- Erleichterung der Kontaktaufnahme durch eine Fotowand mit Ansprechpartnern

Anmerkungen und Ausblick:

Das traditionell übliche Repertoire an Kontakt- und Austauschmöglichkeiten ist an der Schule fest etabliert.

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- ✓ Der Einzelne soll in der Vielzahl der Schüler nicht untergehen, auch (in irgendeiner Form) benachteiligte Schüler sollen optimale Unterstützung erhalten.

Maßnahmen:

- Beratungsangebote des Schulpsychologen und der Beratungslehrkraft
- „Schüler helfen Schülern“ (AG): Unterstützungsangebot von Schülern für Schüler
- Aktive Unterstützung der Schüler zur Teilnahme am Girls´ and Boys´ Day
- Optimierung des Tutoren-Systems

Anmerkungen und Ausblick:

Gerade in Anbetracht der Größe der Schule erscheint es besonders wichtig dafür zu sorgen, dass der Einzelne in der Menge nicht untergeht. Eine hohe Gesprächsbereitschaft aller Mitglieder der Schulgemeinschaft und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen zur Unterstützung bei.

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- ✓ Eltern, Lehrer und Schüler tragen gemeinsam zur Weiterentwicklung des Schulprofils und der Schulentwicklung bei.

Maßnahmen:

- Die gemeinsame Weiterentwicklung des Schulprofils findet unter Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft, z.B. im Schulforum, statt.
- Organisation und Durchführung einer Berufsinformationsmesse durch den Elternbeirat

Anmerkung und Ausblick:

Elternarbeit soll über den Elternbeirat hinaus auf eine breitere Basis gestellt werden.

D Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt situativ durch einen schriftlich fixierten Austausch im Schulforum. Nach Bedarf werden selbst erstellte Umfragebögen in gemeinsamer Absprache zur Evaluation erstellt.

E Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das schulspezifische Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der Vertreter des Elternbeirats, der Schulleitung, der Schulentwicklungsgruppe, des Lehrerkollegiums, des Personalrats und der SMV vertreten waren. Eine Aktualisierung des Konzepts erfolgt in demselben Rahmen. Der Elternbeirat, das Lehrerkollegium, die SMV und das Schulforum werden regelmäßig über den Stand des Konzeptes informiert.